**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 24=44 (1878)

Heft: 30

**Artikel:** General Lecourbe im Feldzug 1799 in der Schweiz

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95346

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär=Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armec.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Basel.

27. Juli 1878.

Nr. 30.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Tie Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: General Lecourbe im Fetdzug 1799 in ber Schweiz. (Fortsetzung.) — Militärischer Bericht aus bem beutschen Reiche. — Das heerwesen auf ber Partser Beltausstellung im Jahre 1878. (Fortsetzung.) — Eibgenossenschaft: Befestigungsfrage. Die III. Bersammlung bes Offiziersvereins ber VI. Division. — Ausland: Frankreich: Andenken an Oberst Denfert-Rochercau. Italien: Militärische Eisenbahn-Literatur. — Berschiechens: FIM. Freiherr Josef Philippovic, commandirender General ber Occupations-Truppen. Der Balkanübergang bes General Gurto im December 1877. (Schuß.)

## General Lecourbe im Feldzug 1799 in der ber t. t. General Brien befehligte. batten 2 bie Stellung von Martin

(Fortfepung.)

General Dessolles konnte endlich am 13. Marz seinen Bormarsch beginnen. Doch dieser begegnete noch vielen hindernissen.

Am 16. Marz versperrte ihm eine starke öfterreichische Abtheilung bei Bormio ben Weg; er griff bieselbe sogleich kräftig, boch ohne Erfolg an; ben folgenden Tag erst gelang es ihm nach blutigem Kampf ben Widerstand zu überwältigen und sich Bahn zu brechen.

Um 18. Marz überstieg bie Division Deffolles bas Wormser-Joch und langte in St. Maria an. Die Borposten wurden bis Münster vorgeschoben.

General Laubon hatte vor ber Ankunft Deffolles seine Truppen in die verschanzte Stellung von Taufers zuruckgezogen.

Die erschöpften Divisionen Lecourbe's und Defsolles bedurften nothwendig einige Zeit ber Ruhe. Nachbem dieselben einige Verstärkungen, Munition und Lebensmittel erhalten und sich etwas von den überstandenen Anstrengungen erholt hatten, befahl Massena neuerdings die Offensive zu ergreisen und dem Feind die Eingänge Tirols zu entreißen. Lescourbe war Finstermünz, Dessolles Glurns als Operationsobject bezeichnet. Gelang es den beiden französischen Generalen sich dieser beiden Punkte zu bemächtigen, so traten die beiden Divisionen durch die Straße, welche von Nauders nach Glurns sührt, in nache Berbindung, während die beiden difterreichischen Herreichteln und Bozen verkehren konnten.

Durch frühere Erfahrungen belehrt, beschloß Lecourbe dieses Mal sich durch Umgehung der Stellung von Martinsbrück zu bemeistern.

Ihm gegenüber befanden sich 6 Bataillone, welche anwuchs.

ber k. k. General Brien besehligte. Bon biesen hatten 2 bie Stellung von Martinsbruck besetzt, mährend 4 andere Bataillone in Nauders am Bereinigungspunkt der Straßen vom Engadin und Glurns standen.

Um 25. Marg griff General Loifon über Glamaifchot und Biglat bie Gebirgspoften am rechten, Innufer an ober umging fie auf fteilen Telfen. --Auf biefe Beife gewann er Reichen an ber Strafe, welche von Glurns nach Naubers führt. Bon hier aus fiel er die bei letterem Orte aufgestellten ofter= reichischen Truppen in ber Flanke an. Diese murben zugleich burch eine Abtheilung, welche Loison auf bie Norbertshohe betachirt hatte, in ber Front angegriffen. Die Defterreicher maren baburch gezwungen fich mit großem Berluft gegen Finftermung gurud: Die 2 Bataillone, welche bie Stellung zuziehen. bei Martinsbrud vertheibigt hatten, murben abge= ichnitten, fie vertheidigten fich zwar bis gegen Abend, mußten aber bann die Waffen streden. Ueberdies fielen ben Frangofen 9 Geschüte in bie Sanbe.

Während General Loison seinen Angriff auf Naubers aussuhrte, sollte General Demont mit 2 Bataillonen von Schleins aus auf bem Novellassteig Finstermunz erreichen, die bortige Brucke besetzen und so bem Feind ben Mückzug verlegen. Doch Demont traf erst an seiner Bestimmung ein, als der Feind sich bereits über diese zurückgezogen hatte.

General Lecourbe befand fich biefen Tag bei ber Colonne, welche von Remus aus auf ber Straße gegen die Stellung von Martinsbrud einen Scheinsangriff machte.

Nach Berlust bes Passes von Finstermunz zogen sich die Oesterreicher auf Landeck zuruck, wo mit den dort befindlichen Truppen ihre Stärke auf  $14\frac{1}{2}$  Bataillone Infanterie und 4 Schwadronen anwuchs.

Allein General do Brien, der kommandirte, glaubte nur seinen Posten vertheidigen zu mussen. Er blieb unthätig. Lecourbe, welcher diesen Krästen gegensüber eine weitere Borrückung als unmöglich erskannte, nahm bei dem eroberten Paß Stellung. — Das Groß lagerte bei Naubers, die Borhut ging bis Psunds vor.

Den gleichen Tag, an welchem Lecourbe ben vierten und zwar bieses Mal von Erfolg gekrönten Angriss auf Martinsbrud und Nauders unternahm, griff General Dessolles mit seiner Division die österzreichische Stellung bei Taufers an und errang hier einen glänzenden Sieg.

Die Straße von St. Maria über Münster und Tausers nach Glurns führt in einem engen Gebirgs: besilde, in bessen Sohle, tief eingeschnitten und von steilen Usern eingesaßt, der Nambach sließt. Gegen Tausers erweitert sich das Thal auf der linken Seite des Nambachs; hinter dem Dorse verengt sich dasselbe wieder zu einem so engen Schlund, daß die Straße auf das andere User herübergezogen werden muß. Weiter östlich theilt sich lehtere in zwei Aeste. Der eine führt über die Etschbrücke nach Glurns, der andere nach Laatsch.

General Laubon hatte die Stellung von Taufers verschanzt. — In der Front war dieselbe durch den Ballarolabach, rechts durch die Abfälle des Schartjoch, links durch den Rambach gedeckt.

Bur Vertheibigung hatte er 8 Bataillone Infanterie, 2 Schwadronen und 13 starte Compagnien Tiroler Landesschützen vereint. 16 schwere Geschütze befanden sich in den Schanzen. Im Bintschgau stand zwar ziemlich entfernt eine beinahe gleich starke Reserve.

Die Front ber Stellung hatte Laudon burch eine zweisache Verschanzungslinie verstärken lassen. — Die erste etwas hinter ber Vallarola quer über die Straße von Münster nach Tausers angelegt, bestand in 2 offenen Redouten auf den Flügeln und einer dritten in der Mitte.

Der Nambach, an welchen ber linke Flügel ber Berschanzungslinie lehnte, hat so steile Ufer, daß man sein Bett weber von ber Redoute, noch von den andern Werken einjehen konnte.

Die zweite Berschanzungslinie lag staffelsormig hinter ber ersten; ihr linker Flügel befand sich hinter bem rechten ber ersten Berschanzungslinie.
— Sie wurde ebenfalls von 2 Redouten auf ben Flügeln gebeckt; ein kleiner Ravin schützte ihre Front.

Die rechte Flanke war durch felsige Anhöhen geschütt.

Der Zwischenraum zwischen ben zwei Berichans zungelinien war burch ein gegen ben Scharlberg gerichtetes Erdwerk gebeckt.

Hinter ber ersten Linie stand 1 Bataillon in Reserve und 4 lagerten rückwärts ber zweiten rechts von Tausers. 4 Compagnien leichter Insanterie und Landesschützen hielten die Berge auf dem rechten Flügel, 3 Compagnien jene des linken über den Rambach besetzt. 4 Compagnien wurden in das

Allein General do Brieg, der kommandirte, glaubte | Drofuperthal zur Berficherung bes Gebirgssteiges x seinen Posten vertheidigen zu mussen. Er blieb | detachirt, der durch dasselbe an die Stich führt.

Die österreichischen Vorposten waren etwa 1500 Schritt gegen Münster vorgeschohen. Eine hölzerne Brücke über ben Vallarolabach, hinter welcher eine kleine Flesche errichtet wurde, stellte die Verbindung der Vorposten mit der Hauptstellung her.

In dieser Stellung glaubte sich Laudon gegen jeden Angriss des schwächern Gegners gesichert. "Aber, sagt General Koch, es war ihm vorbehalten, die Ersahrung zu machen, daß die Ueberlegenheit der Zahl und eine vortheilhafte Position nicht gegen Geschicklichkeit und gute Anordnungen ausereichen."

Um 23. hatte General Deffolles einen öfterreichischen Offizierposten bei ber Einsiedelei aufs
heben lassen. Bon diesem, am rechten User des Nambachs befindlichen Punkt aus, konnte er die seindliche Stellung gut übersehen. Eine sorgsättige Necognoscirung machte ihm klar, daß er mit 2 Dreipfunder-Geschüßen die seindlichen mit Kanonen gut versehenen Schanzen nicht angreisen könne.

Doch mit genbtem militärischem Blick erkannte er, wo die schwache Seite ber feindlichen Stellung liege und wie er seinen Zweck trot der ungunstig scheinenden Verhältnisse mit Sicherheit erreichen könne; barnach traf er seine Anordnungen.

Um 23. und 24. drangten die frangofischen Borposten die österreichischen in die verschanzte Stellung zurud.

In der Nacht vom 24. auf den 25. März concentrirte Dessolles seine Truppen bei Münster und
rückte in aller Stille mit seiner schwachen Division
und 2 Geschützen vor. Er versagte dabei den linken
Flügel, lehnte den rechten (vorgeschobenen) an den
Rambach.

Die rechte Flügelbrigade unter General-Abjutant Freiffinet mendete fich gegen Bundmeil und flieg hier in bas Bett bes Rambaches, ber bamals wenig Wasser hatte, hinab. Diesem folgte sie und gelangte fo unbemerkt in ben Ruden ber verschanzten Stellung ber Defterreicher. Diefe hatten es unterlaffen den Fluß zu bewachen. Um die Aufmertfamteit von biefer Seite abzulenten, lieft Deffolles gegen Tagesanbruch ben rechten Glügel ber Defterreicher burch einen Tirailleurschwarm angreifen. Zu gleicher Zeit entwickelte er seine 2. Brigabe, welche von General Lechi befehligt mar, in ber Front bes Feindes. Auf einmal griffen die Truppen Freiffinets, in bem Ruden ber feindlichen Stellung angelangt, die Redoute auf bem linken Flügel ber österreichischen Verschanzungen von rückwärts an und bemächtigten fich ihrer mit leichter Muhe. Gin Bataillon warf sich zugleich auf bas Dorf Taufers, mahrend zwei weitere Bataillone hinter Taufers ben Thalausgang besetten und hier ben Weg nach Glurns verlegten. In bem Augenblick, mo bas Gewehrfeuer im Nuden die Vertheidiger ber Schanzen lähmte, ließ Deffolles biese burch die Brigade Lechi in der Front bestürmen. Ginige italienische Com= pagnien bemächtigten fich ber Ballarolabrucke. Der Reft ber Brigade überfette ben Bach und erkletterte | funftsmittel beschrankt. Es brauchte bie gange bie Schanzen an andern Punkten. Bon vorn und rudwarts zugleich angefallen, ergriff Schreden bie Bertheidiger ber erften Berichangungslinie. allen Richtungen wichen biefe gurudt. Der Theil, welcher fich gegen Glurus warf, fiel ben Truppen, welche den Thalausgang besetzt hatten, in die Hanbe.

Die zweite Linie der Desterreicher leistete noch längere Zeit kräftigen Widerstand, doch in der Flanke und im Rucken angegriffen, war auch fie unhalibar.

Laudon mit 400 Mann schlug sich durch und entfam über die höchsten Gebirge nach Burgeis. Er hoffte über Nauders das Innthal zu gewinnen. Unweit Reschen stieß er auf eine abgeschnittene Cavallerie: Truppe, von welcher er erfuhr, daß ber Feind ichon im Besitz von Raubers fei; er nahm biese mit sich, warf sich rechts in bas Langtauferer= thal, erfrieg ben Gebatichferner. Bei biefem mußten die Pferde guructbleiben.

Mehrere Meniden murben bei bem Uebergang über ben Gletscher burch Lawinen fortgeriffen. Endlich gelangte er durch das Kaunferthal nach Landeck. Die leichte Infanterie, welche bie Berge am rechten Rambachufer befett hatte, zog über die Lichtenberger Alp gegen Laas.

Die übrigen Truppen und bie ganze Artillerie fiel ben Frangofen in die Hande.

Um 26. Marz besette Deffolles Glurns und bejog hier eine Stellung. Seine Borposten stanben bei Tartich und Schluberns. Letterer Ort murbe am 26. und 27. von einigen Abtheilungen ber öfterreichischen Reserve, melde im Bintschgau zwi= ichen Egers und Laas gelegen hatten, angegriffen. Doch nach leichtem Gefecht begnügten fich die Defterreicher bas Bintichgau zu beden.

Bei Gelegenheit biefer Gefechte ging Glurns in Klammen auf und brannte gänzlich nieder.

Die Erfolge, welche Erzherzog Carl in bem Gefect bei Ofterach (am 21. Marg) und in ber Schlacht bei Stockach (am 25. Marg) errang, anderten die Kriegslage. Der Rückzug General Jourdan's gegen den Rhein ließ die Stellung der Armee Maffena's fehr gefährbet erscheinen und zwar mußte bie Lage sich in dem Mage bebenklicher gestalten als die Armce von Helvetien tiefer in Tirol einbrang. Schon jest lag Lecourbe's Operationslinie in feinem Verhältniß zu ber feindlichen und nur die mangelhaften Dispositionen ber Defterreicher hatten bie bisherigen Erfolge ermöglicht. Gin Borruden General hobe's von Feldfirch gegen Chur konnte ihn leicht vom Rhein abschneiben.

Doch die gefährbete Lage war noch nicht die einzige Schwierigfeit, mit welcher Lecourbe zu tampfen Die größte bot die Berpflegung in bem armen ausgesogenen Gebirgsthal. Massena's Dle: moiren entnehmen wir, daß die Division Lecourbe's bie gange Zeit als fie im Engabin mar, nur 25,000 Rationen Brod erhielt. Ebenso fehlte es an Geld die Lebensmittel anderswo her zu beichaffen. — Lecourbe war auf feine eigenen Aus- vorstehenden Abschluß bes Friedens im Orient bas

Energie diefes Mannes, um in folden Berhaltniffen ungebeugt auszuhalten.

Um 30. Marg, in Folge erhaltenen Befehls, 30= gen sich Dessolles und Lecourbe in der Nacht (auf ben 31.), um die Länge ber Operationslinie zu ver= fürzen, ersterer nach Taufers und Münfter, letterer nach Remus zurück.

Die Desterreicher ergriffen nun bie Offensive und rudten am 31. Marg in bie verlaffenen Stel= lungen vor.

Die Franzosen verbrannten die Martinsbrude. Die Desterreicher, froh, ihre Communikationen nach Nanders, bem Etid= und Innthal wieder ju haben, blieben jest unthätig stehen und festen fich erft am 4. Upril wieber in Bewegung.

Ginftweilen hatte Lecourbe bas Möglichfte zur Berftartung feiner Stellung gethan.

Um 4. April stand General Deffolles mit seiner schwachen Division vor Taufers. Bier hatte er eine Stellung bezogen und biese flüchtig verschanzt. -Bur Giderung feiner rechten Flante hatte Deffolles einige hundert Tirailleure auf bie Bebirgsmande bes rechten Rambachufers geworfen, auf bessen linken Ufer hatte er zwei auf seinem linken Flügel liegende alte Schlöffer (Robund und Reichenberg) mit 4 Compagnien befett.

(Fortfegung folgt.)

## Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, ben 12. Juli 1878.

Die großen Berbstmanöver, welche burch Se. Majestat ben Raifer beim 11. und 15. Armeecorps in ben Provingen Seffen=Raffan und Elfaß-Lothringen in diesem Jahre abgehalten merben follten, find offiziell abbestellt morben, fo baß es sicher erscheint, daß Ge. Majestat ben bieß= jährigen größeren Truppenübungen nicht beiwohnen wird, da die dazu erforderliche rasche Wiederher= stellung ber Rrafte bes fo ichmachvoll verwundeten und in Lebensgefahr versetten Monarchen bis jett nicht gesichert erscheint.

Einige fehr interessante Experimente militarischen Endzwecks find vor einigen Tagen hier porgenommen worben. Gine Berfuchs-Commiffion, bestehend aus Artillerie= und Ingenieuroffizieren, hat nach Gintritt ber Dunkelheit auf bem Tempel= hofer Felbe bei Berlin Versuche mit bem aus bem Stablissement von Siemens und halske hervor= gegangenen Terrain=Beleuchtungsapparat mittelft elettrischen Lichtes angestellt, und babei auch zum erften Male eine telephonische Leitung zum Signali= firen in Anwendung gebracht, welche aus zwei End= und zwei Mittel=Stationen beftanb. Die angeftell= ten Versuche ergaben in allen Theilen ein gunftiges Resultat, eine große Angahl höherer Offiziere ber hiefigen und ber Spandauer Garnison nahm baran Theil.

Wie verlautet wird im Kriegsministerium gegenwärtig bie Frage erwogen, ob nach bem be-